

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 39/40 (1902)  
**Heft:** 22

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vereinsnachrichten.

### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der I. Sitzung im Winterhalbjahr 1902/1903  
den 12. November 1902 auf der «Schmiedstube».

Vorsitzender: Herr Architekt R. Kuder.

Anwesend: 34 Mitglieder und Gäste.

Der Präsident heisst die anwesenden Mitglieder und Gäste zur I. Sitzung des Winterhalbjahres bestens willkommen und ermuntert zu einem regen und fleissigen Besuche unserer Versammlungen.

Nach Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung wirft der Vorsitzende, wie üblich, einen kurzen Rückblick auf die Vereinstätigkeit im verflossenen Winterhalbjahr.

Sitzungen fanden im ganzen acht statt, an welchen ebensoviele Vorträge gehalten wurden; von diesen entfielen drei auf das Gebiet der Architektur, drei auf Maschinen- und Elektrotechnik und zwei auf das Bauingenieurwesen. Eine neunte Zusammenkunft war in Gestalt eines fröhlichen «Brunnenfestes» der Geselligkeit gewidmet.

Sodann fanden im Laufe des Sommers drei Exkursionen statt und zwar eine im Mai zur Besichtigung des Parlamentsgebäudes in Bern, eine zweite im Juli nach dem Elektrizitätswerk am Fätschbach bei Linthal, verbunden mit einer von herrlichstem Wetter begünstigten Tour über den «Klausen», und endlich im Oktober, gemeinsam mit dem Technischen Verein Winterthur, als dritte eine Rheinfahrt von Schaffhausen nach Eglisau behufs Besichtigung der von den Städten Zürich und Winterthur an diesem Strom geplanten Kraftwerks-Anlagen. Mit Worten des Dankes und der Anerkennung gedenkt der Vorsitzende der Herren Prof. Auer, Prof. Wyssling, Kantonsingenieur Hefti, Zivilingenieur Smallenburg, Stadtrat Diethelm und Prof. Hilgard, welche durch ihre Führung und Erläuterungen in hervorragender Weise zum Gelingen dieser Exkursionen beigetragen haben.

Einen hohen Kunstgenuss bot dem Verein im verflossenen Sommer auch Herr Prof. Becker mit seinem Vortrage anlässlich der Ausstellung des von ihm neu bemalten Imfeldschen Jungfraureliefs im Börsensaal.

Als neue Mitglieder haben sich zum Eintritt in den Verein angemeldet die Herren: Architekt R. Streiff, Assistent am Eidg. Polytechnikum, Ingenieur J. Leuzinger, Ingenieur Otto Linke und Architekt J. Mertzlufft; über deren Aufnahme wird, wie üblich, in der nächsten Sitzung Beschluss gefasst werden.

Sodann ist noch nachzutragen, dass am Ende des verflossenen Winterhalbjahres Herr Prof. F. Schüle, Vorstand der Eidg. Materialprüfungs-Anstalt von der Sektion Lausanne in die unsrige übergetreten ist.

Ihren Austritt aus dem Verein haben infolge Wegzuges von Zürich erklärt die Herren Ingenieur F. Largiader, Ingenieur E. Melli und Ing. E. Meister. Aus gleichem Grunde ist aus dem Vorstande zurückgetreten Herr Ingenieur A. Bachem; die bezügliche Ersatzwahl wird gleichzeitig mit der Gesamterneuerungswahl des Vorstandes auf die nächste Sitzung anberaumt.

Der Vorsitzende gibt im weiteren Kenntnis von dem Eingang einer Einladung des zürcherischen Regierungsrates zur Mitwirkung unseres Vereins an der Aufstellung einer Verordnung über das Submissionswesen, sowie von dem Erlass eines Zirkulares des Zentralkomitees des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins, in welchem das genannte Komitee die Sektionen um Prüfung der von den Herren Schüle, Ritter und Geiser für Ausführung von armierten Betonbauten vorgeschlagenen allgemeinen Bedingungen erachtet. Zur Erledigung dieser beiden Geschäfte hat der Vorstand zwei Spezialkommissionen ernannt und zwar als Abordnung zu den Beratungen

über das Submissionswesen die Herren Ingenieur H. v. Muralt, Ingenieur Max Linke und Architekt R. Kuder, für die Formulierung von Vorschlägen über Ausführung armierter Betonbauten die Herren Stadt-ingenieur Wenner, Ingenieur Löhle, Architekt Pfleghard, Ingenieur Maillart und Ingenieur Meyer.

Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten folgt als Haupttraktandum des Abends ein Vortrag von Herrn Fluck, Chef des städtischen Abfuhrwesens, über die neue Kehrichtverbrennungsanstalt für die Stadt Zürich im Hard.

Einleitend bietet der Vortragende zuerst in kurzen Zügen eine geschichtliche Uebersicht über die Entfernung der Abfälle in grossen Städten und erklärt an Hand von zahlreichen Beispielen, wie der Kehrichtbeseitigung lange Zeit im allgemeinen wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Als aber die mit dem wachsendem Reinlichkeit- und Ordnungsbedürfnis der Bevölkerung sich vermehrenden Massen solcher Abfälle immer lästiger wurden und die fortschreitende Entwicklung auf dem Gebiete der Bakteriologie nachwies, welche Gefahr eine ungenügende Entfernung des Kehrichtes für die menschliche Gesundheit in sich birgt, ersann man nach und nach für die Fortschaffung und Vernichtung des Kehrichts eine ganze Reihe verschiedener Verfahren. Unter all diesen Systemen hat sich bis heute die vor etwa 30 Jahren in England eingeführte und seit kürzerer Zeit nun auch in mehreren Städten auf dem Kontinent in Funktion stehende Verbrennung am besten bewährt, da durch dieselbe der Kehricht in hygienisch wie auch in technisch richtiger Weise beseitigt wird, und weil auch das finanzielle Ergebnis dieses Verfahrens als ein befriedigendes bezeichnet werden kann. Nach sorgfältigen Studien und vielfachen Erwägungen hat sich deshalb auch die Stadt Zürich für die Einführung der Kehrichtverbrennung entschlossen.

An Hand der ausgestellten Pläne erklärt Hr. Fluck die Disposition der bereits in Angriff genommenen Anlage im Hard und erläutert in eingehender Weise als wichtigsten Teil der Einrichtung den Horschaf-Ofen, welches System von allen bis jetzt für solche Zwecke in Betrieb stehenden, sich als das beste erwiesen haben soll. Mit Hülfe eines künstlich zugeführten Luftstromes wird in diesen Oefen, nachdem sie einmal angefeuert worden sind, der eingesammelte Kehricht ohne jegliche Sortierung und ohne jegliche Beigabe von Brennmaterial verbrannt. Die entstehenden Verbrennungsgase, welche ungefähr eine Temperatur von 600° C. besitzen, geben einen Teil ihrer Wärme behufs Umsetzung in weiter verwendbare Kraft an eine Kesselanlage ab, passieren hierauf den sogenannten Staubaufänger und werden dann als leichter, weißer Rauch, der nur noch Kohlensäure und Wassergas enthält, durch ein rund 60 m hohes Kamin abgeführt. Als feste Rückstände des Kehrichtes bleiben somit nur noch die unverbrennbarer Schlacken zurück, welche anderwärts zu Kunststeinen u. dgl. verarbeitet werden und die in Zürich vorerst zur Auffüllung des an die Anstalt anstossenden Landkomplexes sowie als Bekiesungsmaterial für Fusswege u. s. w. Verwendung finden sollen.

Mit dem Ausdruck der Erwartung, dass die beschriebene Anlage, in der vorläufig der Haus- und nur teilweise auch der Strassenkehricht des I., III. und IV. Stadtkreises verbrannt werden soll, zur Wohlfahrt und zum Segen unserer Bevölkerung dienen werde, schliesst Herr Fluck seinen äusserst interessanten, von den Anwesenden mit Beifall aufgenommenen Vortrag.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Ingenieur H. v. Muralt, Stadtbaumeister Geiser, Ingenieur J. Walter.

Unter Verdankung des Vortrages wie auch der Teilnahme an der Diskussion erklärt der Vorsitzende um 10<sup>1/4</sup> Uhr den Schluss der Sitzung.

Der Aktuar: W. D.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
30. November	J. Brun, Hebezeugfabrik	Nebikon (Luzern)	Erstellung eines 15 m hohen Kamins von 60 cm innerer Weite.
5. Dezember	Bibliothekzimmer des Pfarrhauses	Turbenthal (Zürich)	Abbruch-, Maurer- und Steinhauerarbeiten (Granit und Sandstein), Zimmer- und Spenglertarbeiten, sowie Eisenlieferung für die Kirchturmabau Turbenthal.
6. »	Bankgebäude der thurg. Kantonalbank	Bischofszell (Thurgau)	Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Installations-, Parkett- und Malerarbeiten, Lieferung des steinernen Bodenbelages, der eisernen und hölzernen Roll-Laden, Treppen in Holz und des Beschläges für das Bankgebäude der thurg. Kantonalbank in Bischofszell.
15. »	Werkstätten der schweiz. Bundesbahnen	Rorschach und Chur	Eisen- und Blechlieferungen für die Werkstätten Chur, Rorschach und Romanshorn der S. B. B.: 70—80 t Stabeisen, etwa 30 t Fäconeisen, 40—45 t Flusseisenbleche und 1 t Holzkohleisenbleche, 15—20 t Maschinenguss, 60—65 t Bremsklotzguss.
15. »	Kanton. Vermessungsbureau	Bern	Vermessung von Frutigen (Dorf), (etwa 50 ha, 230 Parzellen) durch Konkordatsgeometer.